



1



2

Württembergische Wehrmachtssoldaten erinnern sich

Unterlagen zur militärischen Erinnerungskultur in Südwestdeutschland erschlossen

- 1 Einweihung des Mahnmals des »Kameradenhilfswerks 25 e. V.« auf der Solitude in Stuttgart mit Ministerpräsident Hans Filbinger, 1972.

Vorlage: LABW, HStAS M 752 Bü 209

- 2 Kriegsversehrte deutsche Soldaten, [1940 oder 1941].

Vorlage: LABW, HStAS M 754 Bü 378

Wie haben die Soldaten aus Schwäbisch Gmünd den Zweiten Weltkrieg erlebt? Inwieweit waren die württembergischen Kombattanten an Kriegsverbrechen beteiligt? Über was haben die ehemaligen Soldaten aus Göppingen in der Nachkriegszeit (nicht) gesprochen? Warum haben sich Wehrmachtssoldaten nach 1945 in einem in Stuttgart ansässigen Hilfswerk organisiert? Wie haben die Angehörigen der südwestdeutschen Veteranenvereine ihrer gefallenen Kameraden gedacht? Haben sich die einstigen Soldaten in der Nachkriegszeit vom Nationalsozialismus distanziert? Wie wurden die ehemaligen Soldaten der Wehrmacht in den 1980er Jahren behandelt? Warum haben die Männer sogar teilweise ihre Tagebücher an einen Sammler abgegeben?

Bis in die heutige Zeit werfen sowohl die Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs als auch der Umgang ehemaliger Wehrmachtssoldaten mit der NS-Diktatur viele Fragen auf. Zu ihrer Beantwortung können bald schriftliche, bildliche und audiovisuelle Zeugnisse konsultiert werden, die im Rahmen eines von der *Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg* finanzierten Projekts archivfachlich erschlossen wurden. Die Unterlagen haben einen Umfang von ca. 40 lfd. Metern und bilden im Hauptstaatsarchiv Stuttgart die beiden Bestände LABW, HStAS M 752 *Kameradenkreis Grenadier-Regiment 119* und LABW, HStAS M 754 *Militärgeschichtliche Sammlung Wieland*.

Der Bestand M 752 – ein Mischfonds – enthält unter anderem das Vereinsarchiv des 1971

von ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments 119 (seit 1942: des Grenadier-Regiments 119) gegründeten Kameradenkreises. Die Unterlagen umfassen neben Vereinsprotokollen, Abrechnungen und Redemanuskripten auch zahlreiche Schriftstücke, Fotos, Karten, Zeichnungen und Filme aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, die die Angehörigen des Veteranenvereins für die Veröffentlichung eines Buches über Jahrzehnte hinweg zusammengetragen haben.

Die in M 754 enthaltene militärgeschichtliche Sammlung wurde von Reiner Wieland aus Heubach-Lautern in einem Zeitraum von ca. 40 Jahren zwischen 1970 und 2010 aufgebaut. Schwerpunkte des Bestandes bilden die Ego-Dokumente von Reichswehr- und Wehrmachtssoldaten. Dabei handelt es sich vor allem um Unterlagen von Angehörigen ostwürttembergischer Garnisonen und von Trägern hoher militärischer Auszeichnungen aus Württemberg und Baden. Hervorzuheben sind die Fotoalben, Tagebücher und Feldpostbriefe, die den Alltag des Krieges eindrucksvoll dokumentieren. Diese Unterlagen führen auch die Schrecken des nationalsozialistischen *Weltanschauungskrieges* in der Sowjetunion vor Augen.

Insgesamt bilden die Bestände M 752 und M 754 ein in der Bundesrepublik Deutschland einzigartiges Quellenkorpus, welches der interessierten Öffentlichkeit unter Beachtung der Schutzfristen ab Herbst 2024 zur Verfügung steht. ✱ **Frederick Bacher**